

12. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 63 (62), 2.3-4.5-6.8-9 (Kv: vgl. 2)

Kv Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott. – **Kv**

- ² Gott, mein Gott bist du, dich suche ich, *
es dürstet nach dir meine Seele.
Nach dir schmachtet mein Fleisch *
wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. – (**Kv**)
- ³ Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, *
zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.
- ⁴ Denn deine Huld ist besser als das Leben. *
Meine Lippen werden dich rühmen. – (**Kv**)
- ⁵ So preise ich dich in meinem Leben, *
in deinem Namen erhebe ich meine Hände.
- ⁶ Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, *
mein Mund lobt dich mit jubelnden Lippen. – (**Kv**)
- ⁸ Ja, du wurdest meine Hilfe, *
ich juble im Schatten deiner Flügel.
- ⁹ Meine Seele hängt an dir, *
fest hält mich deine Rechte. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise:

Die erste Hälfte des Psalms (Vv 2-4) ist geprägt von der Suche, die zweite Hälfte (Vv 5-6.8-9) vom Finden. Folglich legt sich in der ersten Hälfte ein sehnsüchtiger, in der zweiten ein freudiger Tonfall nahe.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers gibt – leicht abgewandelt – die zweite Zeile des zweiten Verses wieder und hebt damit das Motiv der Sehnsucht im Bild des Dürstens hervor. GL 420 / KG 263 bieten eine Vertonung des Kehrverses.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Ein Psalm Davids. Als er in der Wüste Juda war.

- ² Gott, mein Gott bist du, dich suche ich, *
es dürstet nach dir meine Seele.
Nach dir schmachtet mein Fleisch *
wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.
- ³ Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, *
zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.
- ⁴ Denn deine Huld ist besser als das Leben. *
Meine Lippen werden dich rühmen.
- ⁵ So preise ich dich in meinem Leben, *
in deinem Namen erhebe ich meine Hände.
- ⁶ Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, *
mein Mund lobt dich mit jubelnden Lippen.

⁷ Ich gedenke deiner auf meinem Lager
und sinne über dich nach, wenn ich wache.

- ⁸ Ja, du wurdest meine Hilfe, *
ich juble im Schatten deiner Flügel.
- ⁹ Meine Seele hängt an dir, *
fest hält mich deine Rechte.

¹⁰ Die mir nach dem Leben trachten, um mich zu vernichten,
sie müssen hinabfahren in die Tiefen der Erde.

¹¹ Man gibt sie preis der Gewalt des Schwerts,
sie werden den Schakalen zur Beute.

¹² Der König aber freue sich an Gott!
Wer bei ihm schwört, darf sich rühmen.
Doch allen Lügnern wird der Mund verschlossen.

Der Psalm schwankt in seinen Motiven zwischen persönlichem Klagepsalm, Gebet am Tempel und Königpsalm und wird daher von manchen Forscher:innen als „nicht auslegbar“ bezeichnet. Es erschliesst sich jedoch eine Struktur des Textes durch Betrachtung des Leitworts „Seele“. Es kommt drei Mal vor (im Hebräischen sogar vier Mal, denn bei „Leben“ V 10 steht auch *näpäsch* = Seele, Kehle, inneres, Leben). „Seele“ leitet jeweils einen neuen Teil des Psalms ein.

Der erste Teil (Vv 2-5) beginnt mit einer innigen Anrufung Gottes. *Elohim* = der Gott Israels ist „mein Gott“ bekennt das betende Ich und möchte diesen Gott suchen, durch Nachdenken und mit lebenspraktischer Absicht im Nahesein. Das folgende Bild des ausgetrockneten Landes drückt aus, dass Gott für die Seele so wichtig ist wie Wasser für das Land. In der Struktur eines Klagepsalms gesprochen, ist das die „Gottklage“. Das betende Ich ist von Gott getrennt, wünscht sich aber sehnlich, bei ihm zu sein.

Das schmachkende Fleisch ist im Schema eines Klagepsalms die Ich-Klage: Dem betenden Ich geht es nicht gut und braucht Gottes Hilfe. Im Tempel findet das betende Ich diese gewünschte Verbundenheit mit dem Gott, der wirkmächtig ist und herrlich (V 3). Die Verbundenheit drückt sich für das betende Ich aus im immerwährenden Lobpreis (V 5). Der zweite Teil (Vv 6-8) beschreibt die Gegenwart. Im Vollzug des Lobpreises an Gott nährt sich die Seele (V 6). Das andauernde Denken an Gott ist der Mittelpunkt des Lebens (V 7). Durch das Erinnern wird Gott dem betenden Ich eine Hilfe.

Der dritte Teil (Vv 9) blickt von der Gegenwart in die Zukunft. Das betende Ich hängt seine Seele mit aller Leidenschaft und aller Verbundenheit an Gott. Das verwendete Verb „sich hängen“ bezeichnet die enge Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau (vgl. Gen 2,25). Es ist eine innige Zuwendung. Gott hält das betende Ich mit seiner Rechten fest im Arm. V 10 ist wieder ein Motiv aus dem Schema der Klagepsalmen: die Feindklage. Die anderen bedrängen das Ich, wollen es vernichten, mobben und lügen gegen es. Das betende Ich wünscht sich dann von Gott, von solchen Menschen befreit zu werden. V 12 zum Ende lobt den König, der Gottes gerechte Ordnung in der Welt umsetzt und träumt den Traum, der bis heute gilt: Die Lügner, die Korrupten, die Mobbing ausüben und durch Falschaussagen sich bereichern, sie sollen gestoppt werden.

Dr. Winfried Bader

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm lässt die meditative Mitte des Psalmtextes (V 7) aus; zudem entfällt das Ende, das um das Verderben der Feinde kreist (Vv 10-12). Dennoch ergibt sich ein sinnvoller und abgerundeter Zusammenhang: Von der Sehnsucht nach Gott bewegt sich der Antwortpsalm zur Freude der Gottverbundenheit.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Der Antwortpsalm fängt die Dramatik der ersten Lesung aus dem Buch Sacharja auf. Der Gewalt, dem Schmerz und der Klage der Prophetenlesung hält er die innige Freude der Gottesnähe gegenüber. Zugleich knüpft der Anfang des Psalms an das Ende der ersten Lesung an, da das Dürsten der Seele (Ps 63,2 / Kehrvers) sich unmittelbar an die Erwähnung der (Tempel-)„Quelle“ (Sach 13,1) anschließt. Der dramatische Übergang vom Leid in der ersten Lesung zur Freude und Lebensfülle im Antwortpsalm spitzt sich im Evangelium zu, wenn Jesus dort seinen Leidensweg ankündigt, der in die Auferstehung münden wird (Lk 9,22). Wenn schließlich die zweite Lesung vom Einssein in Christus spricht (Gal 3,28), so klingt darin die innige Verbundenheit mit Gott nach, die der Antwortpsalm zum Ende hin zum Ausdruck bringt („Meine Seele hängt an dir“, Ps 63,9).

c. Theologischer Gehalt

Im Kontext der Lesungen verdichtet sich nochmals die Poetik des Antwortpsalms. Der Schau von Gottes „Macht und Herrlichkeit“ (Ps 63,3) halten die erste Lesung und das Evangelium den Blick auf das Leiden des Zeugen bzw. des Sohnes Gottes gegenüber.

ANTWORTPSALMEN

In diesem Zusammenhang betrachtet lädt der Psalm dazu ein, den Weg von der Sehnsucht nach Gott (Vv 2-4) zur Gemeinschaft mit ihm (Vv 5-6 und 8-9) als Einübung in ein tieferes Sehen zu verstehen, um hinter dem Leid und dem Schmerz Gott selbst, d.h. seine Liebe und Hingabe zu entdecken. So greift denn auch ineinander, was im Psalmtext nacheinander folgt: Die Sehnsucht, die von der betenden Person durchaus als Leiden – als „Dürsten“ und „Schmachten“ (V 2) – erlebt wird, wandelt sich durch die innere Hinwendung zu Gottes „Huld“ (V 4), das heißt zu seiner Liebe und Güte. Diese Liebe Gottes ist „besser als das Leben“: Sie ist mehr wert als die bloße Lebenserhaltung. Nur die Erfahrung von Gottes liebevoller Zuwendung kann das innere und tiefste Verlangen des Menschen sättigen (V 6).

Prof. Dr. Tobias Häner, Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT)